

Neues aus Wissenschaft und Lehre

**Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf 2008/2009**

Heinrich Heine
HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF



d|u|p

düsseldorf university press

**Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf
2008/2009**

**Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf
2008/2009**

**Herausgegeben vom Rektor
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Univ.-Prof. Dr. Dr. H. Michael Piper**

**Konzeption und Redaktion:
Univ.-Prof. em. Dr. Hans Süßmuth**

d|u|p

© düsseldorf university press, Düsseldorf 2010
Einbandgestaltung: Monika Uttendorfer
Titelbild: Leben auf dem Campus
Redaktionsassistent: Georg Stüttgen
Beratung: Friedrich-K. Unterweg
Satz: Friedhelm Sowa, L^AT_EX
Herstellung: WAZ-Druck GmbH & Co. KG, Duisburg
Gesetzt aus der Adobe Times
ISBN 978-3-940671-33-2

Inhalt

Vorwort des Rektors	13
Gedenken	15
Hochschulrat	17
ULRICH HADDING und ERNST THEODOR RIETSCHEL 18 Monate Hochschulrat der Heinrich-Heine-Universität: Sein Selbstverständnis bei konkreten, strategischen Entscheidungsvorgängen	19
Rektorat	25
H. MICHAEL PIPER Ein Jahr des Aufbruchs	27
Medizinische Fakultät	
<i>Dekanat</i>	33
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	35
JOACHIM WINDOLF (Dekan) Bericht der Medizinischen Fakultät	41
MALTE KELM, MIRIAM CORTESE-KROTT, ULRIKE HENDGEN-COTTA und PATRICK HORN Stickstoffmonoxid und Nitrit als Mediatoren im kardiovaskulären System: Synthesewege, Speicherformen und Wirkmechanismen	49
JULIA SZENDRÖDI und MICHAEL RODEN Die Bedeutung der mitochondrialen Funktion für die Entstehung von Insulinresistenz und Typ-2-Diabetes	63
BETTINA POLLOK, MARKUS BUTZ, MARTIN SÜDMEYER, LARS WOJTECKI und ALFONS SCHNITZLER Funktion und Dysfunktion motorischer Netzwerke	81
WOLFGANG JANNI, PHILIP HEPP und DIETER NIEDERACHER Der Nachweis von isolierten Tumorzellen in Knochenmark und Blut von Patientinnen mit primärem Mammakarzinom – Standardisierte Methodik und klinische Relevanz	95
ROBERT RABENALT, VOLKER MÜLLER-MATTHEIS und PETER ALBERS Fortschritte in der operativen Behandlung des Prostatakarzinoms	111

MARCUS JÄGER, CHRISTOPH ZILKENS und RÜDIGER KRAUSPE Neue Materialien, neue Techniken: Hüftendoprothetik am Anfang des 21. Jahrhunderts	121
CHRISTIAN NAUJOKS, JÖRG HANDSCHEL und NORBERT KÜBLER Aktueller Stand des osteogenen Tissue-Engineerings.....	137
ULLA STUMPF und JOACHIM WINDOLF Alterstraumatologie: Herausforderung und Bestandteil der Zukunft in der Unfallchirurgie	153
ALFONS LABISCH Die säkularen Umbrüche der Lebens- und Wissenschaftswelten und die Medizin – Ärztliches Handeln im 21. Jahrhundert	161
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	
<i>Dekanat</i>	175
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	177
ULRICH RÜTHER (Dekan) Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät im Jahr 2008/2009	181
FRITZ GRUNEWALD Primzahlen und Kryptographie	185
WILLIAM MARTIN Hydrothermalquellen und der Ursprung des Lebens	203
PETER WESTHOFF C4-Reis – Ein Turbolader für den Photosynthesemotor der Reispflanze	217
MICHAEL BOTT, STEPHANIE BRINGER-MEYER, MELANIE BROCKER, LOTHAR EGGELING, ROLAND FREUDL, JULIA FRUNZKE und TINO POLEN Systemische Mikrobiologie – Etablierung bakterieller Produktionsplattformen für die Weiße Biotechnologie	227
SUSANNE AILEEN FUNKE und DIETER WILLBOLD Frühdiagnose und Therapie der Alzheimerschen Demenz	243
ECKHARD LAMMERT Die Langerhanssche Insel und der Diabetes mellitus	251
THOMAS KLEIN Was kann man von der Fliegenborste lernen?	261
REINHARD PIETROWSKY und MELANIE SCHICHL Mittagsschlaf oder Entspannung fördern das Gedächtnis	275
PETER PROKSCH, SOFIA ORTLEPP und HORST WEBER Naturstoffe aus Schwämmen als Ideengeber für neue <i>Antifouling</i> -Wirkstoffe	281

STEPHAN RAUB, JENS ECKEL, REINHOLD EGGER und STEPHAN OLBRICH Fortschritte in der Forschung durch Hochleistungsrechnen – Kooperation von IT-Service, Informatik und Physik	291
---	-----

Philosophische Fakultät

<i>Dekanat</i>	305
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	307
HANS T. SIEPE (Dekan) Die Philosophische Fakultät im Spiegel der Publikationen ihrer Mitglieder	309
BRUNO BLECKMANN Römische Politik im Ersten Punischen Krieg	315
RICARDA BAUSCHKE-HARTUNG Minnesang zwischen Gesellschaftskunst und Selbstreflexion im Alter(n)sdiskurs – Walthers von der Vogelweide „Sumerlaten“-Lied	333
HENRIETTE HERWIG Altersliebe, Krankheit und Tod in Thomas Manns Novellen <i>Die Betrogene</i> und <i>Der Tod in Venedig</i>	345
ROGER LÜDEKE Die Gesellschaft der Literatur. Ästhetische Interaktion und soziale Praxis in Bram Stokers <i>Dracula</i>	361
SIMONE DIETZ Selbstdarstellungskultur in der massenmedialen Gesellschaft	383
MICHIKO MAE Integration durch „multikulturelle Koexistenz“, durch „Leitkultur“ oder durch eine „transkulturelle Partizipationsgesellschaft“?	393

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

<i>Dekanat</i>	411
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	413
GUIDO FÖRSTER (Dekan) und DIRK SCHMIDTMANN Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes auf die steuerliche Gewinnermittlung	415
HEINZ-DIETER SMEETS Finanzkrise – Schrecken ohne Ende?	433
PETER LORSCHIED Praxisorientierte Besonderheiten der Statistik im Düsseldorfer Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“	457

Juristische Fakultät

Dekanat 467

DIRK LOOSCHELDERS (Dekan)

Neuregelung der Obliegenheiten des Versicherungsnehmers
durch das Versicherungsvertragsgesetz 2008 469

HORST SCHLEHOFFER

Die hypothetische Einwilligung – Rechtfertigungs-
oder Strafunrechtsausschließungsgrund für einen ärztlichen Eingriff? 485

ANDREW HAMMEL

Strategizing the Abolition of Capital Punishment
in Three European Nations 497

Partnerschaften der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

JIRÍ PEŠEK

Die Partnerschaft zwischen der Karls-Universität Prag
und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 513

Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V.

OTHMAR KALTHOFF

Jahresbericht 2008 525

GERT KAISER und OTHMAR KALTHOFF

Die wichtigsten Stiftungen der Freundesgesellschaft 527

Forscherguppen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

KLAUS PFEFFER

Die Forschergruppe 729
„Anti-infektiöse Effektorprogramme: Signale und Mediatoren“ 535

PETER WERNET und GESINE KÖGLER

Die DFG-Forschergruppe 717 „Unrestricted Somatic Stem Cells from Human Umbilical Cord Blood (USSC)“/„Unrestringierte somatische Stammzellen aus menschlichem Nabelschnurblut“ 545

Beteiligungen an Forschergruppen

DIETER BIRNBACHER

Kausalität von Unterlassungen – Dilemmata und offene Fragen 565

Sofja Kovalevskaja-Preisträger

KARL SEBASTIAN LANG

Das lymphozytäre Choriomeningitisvirus – Untersucht mittels eines
Mausmodells für virusinduzierte Immunpathologie in der Leber 583

Graduiertenausbildung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- SONJA MEYER ZU BERSTENHORST, KARL-ERICH JAEGER und
JÖRG PIETRUSZKA
CLIB-Graduate Cluster Industrial Biotechnology:
Ein neuer Weg zur praxisnahen Doktorandenausbildung 597
- JOHANNES H. HEGEMANN und CHRISTIAN DUMPITAK
Strukturierte Promotionsförderung in der Infektionsforschung durch die
Manchot Graduiertenschule „Molecules of Infection“ 607

Nachwuchsforschergruppen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- ULRICH HEIMESHOF und HEINZ-DIETER SMEETS
Empirische Wettbewerbsanalyse 623
- WOLFGANG HOYER
Selektion und Charakterisierung von Bindeproteinen
für amyloidogene Peptide und Proteine 631

Interdisziplinäre Forscherverbünde an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- ULRICH VON ALEMANN und ANNIKA LAUX
Parteimitglieder in Deutschland.
Die Deutsche Parteimitgliederstudie 2009 641
- JULIA BEE, REINHOLD GÖRLING und SVEN SEIBEL
Wiederkehr der Folter? Aus den Arbeiten einer interdisziplinären Studie
über eine extreme Form der Gewalt, ihre mediale Darstellung und ihre
Ächtung 649
- KLAUS-DIETER DRÜEN und GUIDO FÖRSTER
Düsseldorfer Zentrum für
Unternehmensbesteuerung und -nachfolge 663
- KLAUS-DIETER DRÜEN
Der Weg zur gemeinnützigen (rechtsfähigen) Stiftung –
Stiftungszivilrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten
und steuerrechtliche Vorgaben 665
- GUIDO FÖRSTER
Steuerliche Rahmenbedingungen für Stiftungsmaßnahmen 677

Kooperation der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und des Forschungszentrums Jülich

- ULRICH SCHURR, UWE RASCHER und ACHIM WALTER
Quantitative Pflanzenwissenschaften – Dynamik von Pflanzen
in einer dynamischen Umwelt am Beispiel der Schlüsselprozesse
Photosynthese und Wachstum 691

Ausgründungen aus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

DETLEV RIESNER und HANS SÜSSMUTH

Die Gründung des Wissenschaftsverlags *düsseldorf university press*
GmbH 709

Zentrale Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Zentrale Universitätsverwaltung

JAN GERKEN

Der Umstieg auf das kaufmännische Rechnungswesen:
Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf nutzt als
Vorreiter die Chancen der Hochschulautonomie 729

Universitäts- und Landesbibliothek

IRMGARD SIEBERT

Sammelleidenschaft und Kulturförderung.
Die Schätze der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 737

GABRIELE DREIS

Das Kulturgut Buch für die Zukunft bewahren:
Bestandserhaltung in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf ... 751

Zentrum für Informations- und Medientechnologie

MANFRED HEYDTHAUSEN und ROBERT MONSER

Die Entwicklung eines Portals für
die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 769

STEPHAN RAUB, INGO BREUER, CHRISTOPH GIERLING und STEPHAN
OLBRICH

Werkzeuge für Monitoring und Management von Rechenclustern –
Anforderungen und Entwicklung des Tools <myJAM/> 783

Sammlungen in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

KATHRIN LUCHT-ROUSSEL

Die Düsseldorfer Malerschule in der
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf 795

Ausstellungen

ANDREA VON HÜLSEN-ESCH

Jüdische Künstler aus Osteuropa und die
westliche Moderne zu Beginn des 20. Jahrhunderts 813

JENS METZDORF und STEFAN ROHRBACHER

„Geschichte in Gesichtern“ 827

Geschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

SVENJA WESTER und MAX PLASSMANN

Die Aufnahme des klinischen Unterrichts an der
Akademie für praktische Medizin im Jahr 1919 853

Forum Kunst

HANS KÖRNER

Frömmigkeit und Moderne.
Zu einem Schwerpunkt in Forschung und Lehre
am Seminar für Kunstgeschichte 865

Chronik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

ROLF WILLHARDT

Chronik 2008/2009 897

Campus-Orientierungsplan 919

**Daten und Abbildungen aus dem
Zahlenspiegel der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf** 925

Autorinnen und Autoren 937

DETLEV RIESNER und HANS SÜSSMUTH

d|u|p

Die Gründung des Wissenschaftsverlags *düsseldorf university press GmbH*

Die Gründung der *düsseldorf university press GmbH* hatte einen Vorlauf von Monaten. In vielen Gesprächen wurden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fakultäten über das Projekt *düsseldorf university press* informiert und nach ihrer Einstellung zu dieser Idee gefragt. Es gab von Beginn an mehr Befürworter als Skeptiker. Nachdem sich auch in einer Diskussionsveranstaltung auf Schloss Mickeln, an der Mitglieder aller Fakultäten und Zentralen Einrichtungen teilnahmen, eine deutliche Mehrheit für eine Verlagsgründung aussprach, konnte die Gründergruppe ihre Arbeit aufnehmen. Im Jahre 2007 wurde eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts als Vorgründungsgesellschaft etabliert und im Jahre 2008 der Wissenschaftsverlag *düsseldorf university press GmbH* gegründet.

Der vorliegende Aufsatz stellt die Gründung des Wissenschaftsverlages *düsseldorf university press* in den Kontext historischer Universitätsgründungen in Großbritannien und den USA und informiert kurz über ausgewählte junge Universitätsverlage in Deutschland. Im Mittelpunkt steht die Vision der *düsseldorf university press*. Der Aufsatz wirbt um das Engagement möglichst vieler Mitglieder und Angehöriger der Heinrich-Heine-Universität für „ihren“ Universitätsverlag.

Historische Vorbilder

In Großbritannien und in den USA gibt es eine lange Tradition der Universitätsverlage. Zu den bekanntesten Gründungen gehört *Oxford University Press* in Großbritannien.

Die *Oxford University Press* entwickelte sich von 1668 an. Seit 1896 expandierte sie international, indem sie in den USA einen Vertriebsstützpunkt eröffnete. Inzwischen ist sie der größte Universitätsverlag der Welt und in 50 Ländern vertreten. Jährlich werden 4.500 Titel publiziert. Ein großer Teil der Produkte ist heute auch in elektronischer Form abrufbar.

Die Universitätsverlage sind in Großbritannien und den USA universitätseigene Unternehmen. Sie wollen durch weltweites Publizieren die Ziele ihrer Universität und deren Wissenschaftler unterstützen, indem sie neue Forschungsergebnisse in kurzer Zeit einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen. Darüber hinaus bemühen sie sich, für ihre Universitäten einen finanziellen Gewinn zu erwirtschaften. Da in den USA der wissenschaftliche Buchmarkt nicht als profitabel für kommerzielle Verlage gesehen wurde, übernahmen die amerikanischen Universitätsverlage die Aufgaben, die in Deutschland die etablierten Privatverlage wahrnehmen.

Von den amerikanischen Wissenschaftlern wird die Leistung der Universitätsverlage für den Wissenschaftstransfer hoch geschätzt. Die 1946 gegründete „Association of American



Abb. 1: Stammhaus der *Oxford University Press*

University Presses“ (AAUP) unterstützt die Arbeit der Universitätsverlage. In einem 24 Punkte umfassenden Positionspapier stellte sie 2005 den Nutzen der Universitätsverlage für die Gesellschaft, für die Wissenschaft und für die *Scientific Community* dar.¹

Das Programm der amerikanischen und englischen Universitätsverlage enthält nicht nur streng wissenschaftlich ausgerichtete Werke. Die Universitätsverlage arbeiten mit dem Konzept der Diversifikation. Neben rein wissenschaftlicher Literatur verlegen sie auch populärwissenschaftliche Bücher, mit deren Verkauf sie mögliche finanzielle Defizite ausgleichen. Darüber hinaus können sie, soweit sie Non-Profit-Betriebe sind, Steuervergünstigungen in Anspruch nehmen und ihren Haushalt durch Sponsoring ausgleichen. Die *Oxford University Press* hat den Status der Gemeinnützigkeit.

Universitätsverlage in Deutschland

Die meisten Universitätsverlage in Deutschland wurden erst in den 90er Jahren des zurückliegenden Jahrhunderts oder Anfang des 21. Jahrhunderts etabliert. Der Grund dafür lag in der Kostenexplosion auf dem Büchermarkt und in den neuen Möglichkeiten, wissenschaftliche Literatur in digitaler Form online zur Verfügung zu stellen. Die Krise in der wissenschaftlichen Informationsversorgung wurde mit der Gegenstrategie neuer Geschäftsmodelle für den Kommunikationsmarkt beantwortet.² Das Preisdiktat auf dem Verlagsmarkt hatte die Informationsversorgung für Forschung und Lehre reduziert. Das sprunghaft gewachsene Ungleichgewicht, das auf dem Verlagsmarkt zwischen Anbietern

¹ Vgl. <http://www.aaupnet.org> (15.11.2009).

² Vgl. Hilberer (2001).

und Abnehmern von wissenschaftlichen Publikationen – Wissenschaftler, Studierende, Bibliotheken – bestand, sollte ausgeglichen werden.

Einen Ausweg aus dem Dilemma bietet das elektronische Publizieren wissenschaftlicher Texte, da hier die Produktionskosten sehr viel geringer sind als bei der Herstellung von Printprodukten. Es lag nahe, die Universitätsbibliotheken mit dieser Aufgabe zu betrauen; daher sind bisher, mit Ausnahme der *Kassel University Press GmbH*, alle Universitätsverlage in Deutschland Abteilungen der jeweiligen Universitätsbibliothek. Bei der *Kassel University Press GmbH* ist die Universität Kassel alleiniger Gesellschafter.

Seit 2002 engagiert sich die Hochschulrektorenkonferenz für eine Neuausrichtung des Informations- und Publikationssystems der deutschen Hochschulen.

Ziel der Hochschulen muss es [...] sein, langfristig durch eine strukturelle Veränderung die größtmögliche Verfügbarkeit von wissenschaftlicher Information bei möglichst niedrigen Kosten zu erreichen. Die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse muss wieder der Wissenschaft und nicht primär den kommerziellen Interessen von Großverlagen dienen.³

Die Hochschulrektorenkonferenz empfiehlt, „alternative Publikationswege“ zu entwickeln. Das „kann dadurch geschehen, dass Hochschulen einzeln oder gemeinsam Hochschulschriftenserver betreiben oder eigene Verlage gründen.“ Erleichtert werde dieser Schritt dadurch, „dass die Informationen elektronisch vorliegen. Die Nutzung kann selbstverständlich auch in gedruckter Form erfolgen (z. B. print on demand)“.⁴

Die Hochschulrektorenkonferenz hofft, dass die Schaffung alternativer Publikationswege „grundlegende Veränderungen in der Struktur der wissenschaftlichen Informationsversorgung und -bereithaltung in Deutschland“ bewirkt und „zu einer deutlichen Kostenreduktion beim Literaturerwerb“ führt.⁵ Die in Deutschland neu gegründeten Universitätsverlage stimmen mit der Zielvorstellung der Hochschulrektorenkonferenz überein. Die Gewichtung des Anteils der Printmedien und der online veröffentlichten Texte ist von Verlag zu Verlag unterschiedlich.

Die älteste Universitätsverlagsgründung in Deutschland ist der *Verlag der Bauhaus Universität Weimar* (1954). Die nächste Gründung (1969) ist der *Universitätsverlag der Technischen Universität Berlin*. Der *Verlag des Forschungszentrums Jülich* als Teil der Zentralbibliothek wurde offiziell 1991 gegründet. Es folgten 1997 die *Kassel University Press GmbH* und der *Universitätsverlag Hildesheim*, 1998 der *Universitätsverlag Potsdam* sowie 2003 der *Universitätsverlag Karlsruhe*. Im Jahre 2006 wurden der *Universitätsverlag Göttingen*, der *Universitätsverlag Mannheim*, der *Verlag Hamburg University Press* und der *Universitätsverlag Ilmenau* gegründet. Der *Universitätsverlag der Technischen Universität Chemnitz* und die *University of Bamberg Press* nahmen ihre Arbeit 2008 auf.

Diese Wissenschaftsverlage haben sich zur „Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage“ zusammengeschlossen, die Arbeitstagungen durchführt und einen gemeinsamen Stand während der Frankfurter Buchmesse und des Deutschen Bibliothekstages organisiert. Auch Universitätsverlage aus Italien, Österreich und der Schweiz kooperieren inzwischen mit der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage. So ist ein tragfähiges Netzwerk entstanden.⁶

³ Hochschulrektorenkonferenz (2002: 1).

⁴ Hochschulrektorenkonferenz (2002: 1).

⁵ Hochschulrektorenkonferenz (2002: 2 f.).

⁶ Vgl. <http://www.ag-univerlage.de> (15.11.2009).

Es liegt in der Konsequenz der Gründungsgeschichte und der Ziele der jungen Universitätsverlage in Deutschland, dass sie Verfechter der Open-Access-Idee⁷ sind, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Hochschulrektorenkonferenz in vielen Positionspapieren unterstützt wird.⁸ Dabei geht es um den offenen Zugang zu wissenschaftlichen Informationen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fordert im Positionspapier „Informationen vernetzen – Wissen aktivieren“, „den Zugang zur weltweiten wissenschaftlichen Information für jedermann zu jeder Zeit und von jedem Ort zu fairen Bedingungen sicher[zu]stellen“ und den „Aufbau von Informationssystemen mit *hochwertigen Dienstleistungsprodukten* unter dem Gesichtspunkt des globalen Marktes und der Effizienz [zu] fördern“.⁹

Open Access als Geschäftsmodell für Verlage

Der freie Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen im Internet (Open Access) ist nicht nur ein innovativer Ansatz für die internationale Verbreitung von Forschungsergebnissen und somit für die Profilschärfung von Wissenschaft in einer zunehmend vernetzten und digitalen Welt, sondern auch ein tragfähiges Geschäftsmodell für wissenschaftliche Verlage. Ein breites Spektrum von wissenschaftlichen Organisationen, Verbänden und Einzelleistungen unterstützt in Deutschland Open Access¹⁰ und fördert – auch finanziell – die Integration des Open-Access-Ansatzes in existierende Publikationsprozesse. So stellt die Deutsche Forschungsgemeinschaft in einer Pressemitteilung vom 13. Oktober 2009 ausdrücklich Mittel in Aussicht, die Universitäten zur Übernahme von Kosten bei der Publikation ihrer Wissenschaftler in Open-Access-Journals in Anspruch nehmen können.¹¹ Auch andere Finanzierungsmodelle sind möglich, so zum Beispiel Autorengebühren (*Oxford University Press, Blackwell, Wiley und Elsevier*), Publikationsfonds (Universität Bielefeld), hybride Finanzierungsmodelle oder institutionelle (Teil-)Trägerschaft. Entscheidend ist, dass Open Access weder einen Verzicht auf Einnahmen bedeuten muss, noch etwa mit dem Verlust rechtlicher Sicherheiten oder wissenschaftlicher Standards zusammenfällt. In den Worten von DFG-Präsident Matthias Kleiner:

„Der Charakter einer wissenschaftlichen Publikation ändert sich ja nicht durch das Medium. Der sorgfältige Vortrag von Thesen und Argumenten, das Einhalten fachlicher und methodischer Standards, die Qualitätskontrolle durch ein Peer Review müssen für digitale Publikationen ebenso gelten wie für gedruckte. Und schließlich: Der Sinn einer Publikation ist ja die Veröffentlichung und Rezeption ihres Inhaltes in möglichst breiter Weise!“¹²

⁷ Vgl. „Allg. Informationen zu Open Access: Informationsplattform Open Access“. <http://open-access.net/> (19.11.2009), „Informationsplattform Open Access: Open Access-Geschäftsmodelle“. <http://open-access.net/de/allgemeines/geschaeftsmodelle/> (19.11.2009) sowie „Open Access: Gemeinsame Erklärung der Wissenschaftsorganisationen vom 25. März 2009“. http://www.helmholtz.de/aktuelles/presseinformationen/artikel/detail/gemeinsame_erklaerung_der_wissenschaftsorganisationen/ (19.11.2009).

⁸ Vgl. DFG-Richtlinien. Nach den Verwendungsrichtlinien sollen DFG geförderte Forschungsergebnisse möglichst auch digital veröffentlicht werden und als Open Access Dokumente verfügbar gemacht werden.

⁹ Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung (2002: 3); Hervorhebungen im Original.

¹⁰ Vgl. „Schwerpunktinitiative ‚Digitale Information‘ der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen“. http://www.mpdl.mpg.de/projects/other/allianz_de.htm (19.11.2009).

¹¹ Vgl. DFG Pressemitteilung „Rückenwind für freien Zugang zu Forschungsergebnissen“. http://www.dfg.de/aktuelles_presse/pressemitteilungen/2009/presse_2009_57.html (19.11.2009).

¹² „Die Freiheit der Autoren ist nicht bedroht“ Fragen an den DFG-Präsidenten zur Open-AccessInitiative der Allianz der Wissenschaftsorganisationen <http://www.forschung-und-lehre.de/wordpress/?p=2412> (19.11.2009).

Die Solidität von Open-Access-Geschäftsmodellen und der Erfolg hybrider Publikationsstrategien (also die Veröffentlichung einer Printpublikation parallel zur digitalen Open-Access-Publikation) ist auch in Deutschland bereits erprobt worden.¹³ So publizieren zum Beispiel die Universitätsverlage Karlsruhe, Hamburg und Göttingen erfolgreich hybrid, ohne dass die Nachfrage nach Printausgaben dadurch negativ beeinflusst worden wäre. Gerade bei Publikationen mit kleinen und „riskanten“ Auflagen verringert sich die Nachfrage durch institutionelle Abnehmer wie Bibliotheken nicht dadurch, dass gleichzeitig Open Access publiziert wird, jedoch steigert sich die Sichtbarkeit der Publikation beträchtlich durch Einbindung in Suchdienste wie Google Scholar und Google Books, und in zahlreiche Katalogdienste. Zusammenfassend machen folgende Punkte die Integration von Open Access in die Wertschöpfungskette eines modernen Wissenschaftsverlags wünschenswert:

- erhöhte Sichtbarkeit für Verlag und Wissenschaftler (durch Suchmaschinen, Online-Kataloge und so weiter);
- Diversifizierung der Einnahmequellen (zu Einnahmen aus dem Verkauf von Printpublikationen kommen Erträge aus den oben genannten Geschäftsmodellen);
- Erweiterung des Verlagsportfolios (Open Access komplementiert Printpublikationen, anstatt sie zu ersetzen);
- Kompetenzentwicklung in einem von Förderorganisationen und Politik auch finanziell forcierten Bereich.

Bei *düsseldorf university press* ist über das Abrechnungsmodell noch nicht entschieden worden.

Die Verlagsgründung *düsseldorf university press GmbH*

Am 7. Juli 2008 wurde im Heinrich-Heine-Saal der Heinrich-Heine-Universität die *düsseldorf university press GmbH* gegründet. Das Motiv, sich für die Gesellschaftsform der GmbH zu entscheiden, lag darin, dass diese für die Zukunftsgestaltung des Wissenschaftsverlages den größten Gestaltungsspielraum bietet. Dabei stand für die Gesellschafter nicht der wirtschaftliche Gewinn im Vordergrund; vielmehr legt die Satzung fest, dass der Gewinn überwiegend der Universität zufließt. Gesellschafter wurden die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Warth & Klein, die Professorin Gertrude Cepl-Kaufmann, die Privatdozentin Hannelore Riesner, die Professoren Emeran Gams, Winfried Hamel, Rudolf Hiestand, Alfons Labisch, Heinz Mehlhorn, Detlev Riesner, Stephan Roth, Bodo-Eckehard Strauer, Hans Süsmuth, H. Jörg Thieme und der Leiter der Goethe Buchhandlung, Wolfgang Teubig. Zum Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung wurde Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Klein gewählt.

Die Professoren Süsmuth, Hamel und Mehlhorn wurden zu Geschäftsführern bestellt. Professor Heinz Mehlhorn, Lehrstuhl für Parasitologie, Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste und früherer Dekan, bringt seit dem Start der *düsseldorf university press GmbH* seine Reputation als Wissenschaftler und seine Erfahrung als Gründer der Alpha-Biocare GmbH in die Verlagsarbeit ein.

¹³ Vgl. Bauer (2006).

Prof. Dr. Dr. Alfons Labisch, damaliger Rektor der Heinrich-Heine-Universität, sagte in seiner Ansprache bei der Gründungsversammlung: „Dieser Tag ist ein wichtiger Tag für die *düsseldorf university press* und für die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf“.¹⁴

Die Vorgeschichte der Verlagsgründung beginnt im Jahre 2007. Der Initiator des Projektes *düsseldorf university press*, Professor Hans Süßmuth (Lehrstuhl für Neueste Geschichte und früherer Dekan), hatte die Professoren Detlev Riesner (Lehrstuhl für Physikalische Biologie, früherer Dekan und Prorektor, Mitgründer der Qiagen N.V. und seit dem 6. Dezember 2007 Mitglied des Hochschulrates der Heinrich-Heine-Universität), Winfried Hamel (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre und früherer Dekan und Prorektor) und H. Jörg Thieme (Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre und Gründungsdekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät) als Mitglieder des Gründungsrates gewinnen können. Diese Vierergruppe diskutierte das vorliegende Konzept des Wissenschaftsverlags, begleitete den Prozess der Verlagsgründung bis zur Implementierung und engagierte sich seitdem in verschiedenen Organen der *düsseldorf university press GmbH*.

Rektor Prof. Dr. Dr. Alfons Labisch und – seit dem 31. Oktober 2008 – Rektor Prof. Dr. Dr. H. Michael Piper haben gemeinsam mit dem Kanzler Professor Ulf Pallme König und den Prorektorinnen und Prorektoren ihrer Rektorate den Gründungsprozess der *düsseldorf university press GmbH* beratend und unterstützend begleitet.

Die Leitende Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek, Frau Dr. Irmgard Siebert, Prof. Dr. Stephan Olbrich, Direktor des Zentrum für Informations- und Medientechnologie, und der langjährige Direktor des Droste Verlags, Prof. Dr. Manfred Lotsch, wurden als Experten zu vielen Gesprächen eingeladen und haben sich bei der Verlagsgründung stark engagiert. Sie arbeiten seither in Organen des Wissenschaftsverlags mit.

In die Diskussion des Verlagskonzeptes gingen auch Impulse aus der Redaktion des *Jahrbuchs der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf* ein, von Dr. Friedrich-K. Unterweg und Dipl.-Oek. Friedhelm Sowa.

Das Rektorat der Heinrich-Heine-Universität stimmte in seiner Sitzung am 24. Mai 2007 „einer Beteiligung der Hochschule an dem zu gründenden Verlag Düsseldorf University Press GmbH“ zu. Um den Geschäftsbetrieb am 1. September 2007 aufnehmen zu können, wurde eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) als Vorgründungsgesellschaft etabliert. So wurde es möglich, die Festschrift *100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf 1907–2007* bei der *düsseldorf university press* zu verlegen (Abb. 2).¹⁵

Es war von vornherein beabsichtigt, die GbR in eine GmbH umzuwandeln, sobald der Gesellschafterkreis feststand und die Satzung erarbeitet war. Gesellschafter und Geschäftsführer der GbR waren die Professoren Hamel und Süßmuth.

Das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie (MIWFT) des Landes Nordrhein-Westfalen gab der Heinrich-Heine-Universität durch Erlass vom 18. September 2007 seine Zustimmung zu „unternehmerischer Hochschultätigkeit [...] in Form einer Beteiligung an einer Düsseldorf University Press GmbH“.¹⁶

Damit war der Weg frei für die Erarbeitung einer Satzung und eines Kooperationsvertrages zwischen der *düsseldorf university press* und der Heinrich-Heine-Universität. Den Sat-

¹⁴ Willhardt (2008).

¹⁵ Vgl. Halling und Vögele (2007).

¹⁶ Vgl. dazu Hochschulfreiheitsgesetz vom 1. Januar 2007. http://www.innovation.nrw.de/objekt-pool/download_dateien/hochschulen_und_forschung/HFG.pdf (15.11.2009).

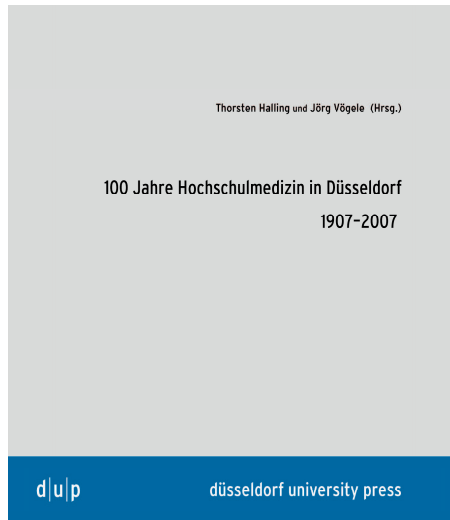


Abb. 2: Cover *100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf – 1907–2007*

zungsentwurf erarbeitete Professor Hamel, den Kooperationsvertrag Professor Süßmuth in Zusammenarbeit mit der Juristin Kirsten Ugowski aus dem Justizariat der Heinrich-Heine-Universität.

In der Gesellschafterversammlung am 7. Juli 2008 wurde die Satzung verabschiedet. Am 23. Oktober 2008 verlieh das Rektorat der *düsseldorf university press GmbH* den Status eines An-Instituts und folgte damit den Überlegungen des MIWFT in dessen Erlass vom 18. September 2007 und dem Antrag der Gründergruppe. In der Rektoratssitzung vom 29. Januar 2009 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Heinrich-Heine-Universität und *düsseldorf university press GmbH* geschlossen.

Die Beteiligung der Heinrich-Heine-Universität als Gesellschafter der *düsseldorf university press GmbH*, also die Zusammenarbeit einer öffentlich rechtlichen Institution mit einer privatrechtlichen GmbH wurde durch das am 1. Januar 2007 in Kraft getretene Hochschulfreiheitsgesetz ermöglicht.¹⁷ Gleichwohl wurde Neuland betreten, weil es bisher für die Universität keine praktische Erfahrung mit *Public-Private-Partnerships* (PPP) gab.¹⁸ Der damalige Prorektor für Finanzen, Prof. Dr. Raimund Schirmeister, ein Experte im Feld der PPP, beriet die Geschäftspartner und moderierte die Diskussion zwischen *düsseldorf university press* und Heinrich-Heine-Universität. Der Kooperationsvertrag regelt die Zusammenarbeit zwischen *düsseldorf university press* und Heinrich-Heine-Universität und hält die Leistungen beider Vertragspartner detailliert fest.¹⁹

¹⁷ Vgl. Hochschulfreiheitsgesetz, § 5 Absatz 7. http://www.innovation.nrw.de/objekt-pool/download_dateien/hochschulen_und_forschung/HFG.pdf (15.11.2009).

¹⁸ Vgl. Spezialliteratur zu PPP: Michel (2007) und Grüb (2006).

¹⁹ Vgl. Kooperationsvertrag § 1 Leistung der *düsseldorf university press*, § 2 Leistungen der Heinrich-Heine-Universität und § 5 Zusammenarbeit.

Ziele der *düsseldorf university press*

Der Verlag *düsseldorf university press* hat das Ziel, Forschungsergebnisse der Heinrich-Heine-Universität und anderer Universitäten zeitnah und kostengünstig zu veröffentlichen.

Das Spektrum der Publikationen reicht von wissenschaftlichen Monografien, Sammelbänden und Reihen über Qualifikationsschriften, Festschriften, Lehrbücher und Studienmaterialien bis zu Wissenschaftlichen Ratgebern.

Die Veröffentlichungen des Verlags erscheinen als Druckwerke und/oder als Publikationen im Internet oder in anderen geeigneten Medien und Formen wissenschaftlicher Information und Kommunikation. Alle Publikationen können auf Wunsch des Autors als elektronische Versionen veröffentlicht werden. Der Verlag bietet auch Nachwuchswissenschaftlern eine Plattform, ihre Forschungsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Verlag *düsseldorf university press* soll die Heinrich-Heine-Universität im zunehmenden Wettbewerb zwischen den Hochschulen stärken und ihr Profil als Forschungsuniversität schärfen. Die Arbeit des Verlags soll zur Stärkung der Corporate Identity der Heinrich-Heine-Universität beitragen.

Gesellschaftsform

Die Gesellschaftsform der *düsseldorf university press* ist die GmbH. Ihre Organe sind die Gesellschafterversammlung, der Wissenschaftlich-Verlegerische Beirat, die Geschäftsführung, das Board of Advisors und das Board of Reviewers.

Die Gesellschafterversammlung setzt sich aus den Personen und Institutionen zusammen, die das Stammkapital für die *düsseldorf university press GmbH* eingebracht haben. Der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung ist Prof. Dr. Dr. h.c. Werner Klein.

Der Wissenschaftlich-Verlegerische Beirat hat zentrale Steuerungsaufgaben für die Profilbildung des Verlags. Geborene Mitglieder sind der Rektor der Heinrich-Heine-Universität, Prof. Dr. Dr. H. Michael Piper, die Leitende Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek, Frau Dr. Irmgard Siebert, und der Direktor des Zentrum für Informations- und Medientechnologie, Prof. Dr. Stephan Olbrich. Gewählte Mitglieder aus der Wissenschaft sind Prof. Dr. Detlev Riesner und Prof. Dr. H. Jörg Thieme. Gewählte Mitglieder aus der Praxis sind Prof. Dr. Manfred Lotsch und Wolfgang Teubig, Geschäftsführer der Goethe Buchhandlung.

Zur beratenden Unterstützung der Geschäftsführung gibt es ein Board of Advisors, in das Persönlichkeiten der Wissenschaft und der Wirtschaftspraxis berufen werden können.

Mitglieder sind Prof. Dr. Dieter Birnbacher (Lehrstuhl für Praktische Philosophie, früherer Studiendekan), Prof. Dr. Johannes Dietlein (Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre, früherer Dekan), Prof. Dr. Dieter Häussinger (Lehrstuhl für Innere Medizin, Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, früherer Dekan, Sprecher des SFB 575, Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste, und Leibniz-Preisträger), Prof. Dr. Raimund Schirmeister (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzierung und Investition, früherer Dekan und Prorektor), Prof. Dr. Jürgen Schrader (Lehrstuhlinhaber für Physiologie, früherer Prorektor, Sprecher des SFB 612) und Prof. Dr. Peter Westhoff (Lehrstuhl für Botanik, früherer Dekan, Sprecher des SFB 590).

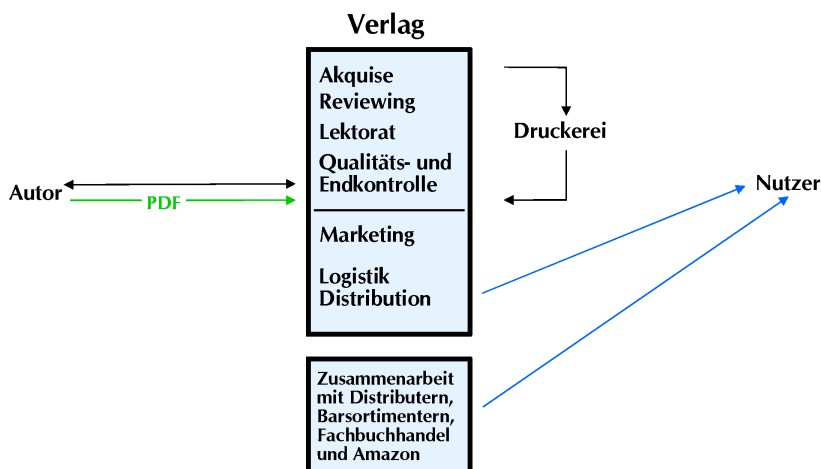
Die Qualitätssicherung der Veröffentlichungen wird durch das Board of Reviewers gewährleistet. Ihm gehören 80 Professorinnen und Professoren aus allen Fakultäten der Heinrich-Heine-Universität an.

Die Professorinnen und Professoren, die sich in der *düsseldorf university press GmbH* engagieren, arbeiten unentgeltlich. Das gilt auch für die Mitglieder der Geschäftsführung.

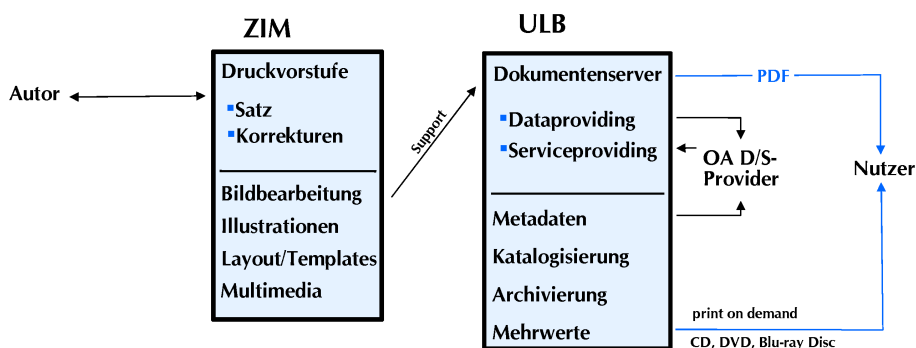
Satzungsgemäß hat die Geschäftsführung eine Redaktion eingerichtet. Die Leitung hat Dr. Friedrich-K. Unterweg übernommen, der durch seine langjährige Redaktion der Forschungsberichte der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität sowie die redaktionelle Mitwirkung an zahlreichen wissenschaftlichen Publikationsprojekten den komplexen Prozess „vom Manuskript zum Buch“ besonders gut kennt und somit gleichermaßen ein sachkundiger Ansprechpartner für die Autoren des Verlages wie auch für die beauftragten Druckereien ist. Als Berater wirken Dipl.-Oek. Friedhelm Sowa und Dr. des. Cornelius Puschmann mit. Friedhelm Sowa ist durch seine langjährige Arbeit im Rechenzentrum beziehungsweise Zentrum für Informations- und Medientechnologie zu einem anerkannten Spezialisten für elektronischen Buchsatz und Typografie geworden. Cornelius Puschmann arbeitet im Bereich neuester Entwicklungen auf dem Gebiet der elektronischen Kommunikation und bringt umfangreiches Fachwissen bei Online-Publikationen des Verlages ein. Dipl.-Ing. Isabelle Valerie Mehlhorn hat für mehrere Publikationen das Layout und den Satz erstellt.

Arbeitsabläufe im Verlag

Der Verlag wirbt wissenschaftliche Arbeiten ein, oder Autorinnen und Autoren schlagen dem Verlag Forschungsergebnisse zur Publikation vor. In der Regel legt die Autorin beziehungsweise der Autor eine nach den Verlagsrichtlinien gestaltete Druckvorlage vor. Druck und Bindung der angenommenen Publikationen erfolgen gemäß Ausschreibung als Fremdleistungen in Druckereien und Buchbindereien. Der Verlag organisiert die Arbeitsstufen, die im folgenden Schema zusammengefasst sind.



Bei der Publikation von wissenschaftlichen Texten, deren Ziel zuerst die Imagestärkung und die Profilschärfung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf als Forschungsuniversität ist, verfolgt der Verlag kein primär wirtschaftliches Interesse. In diesem Fall kann die Heinrich-Heine-Universität durch die Universitäts- und Landesbibliothek oder das Zentrum für Informations- und Medientechnologie für das Verfahren der Drucklegung und für die Online-Publikation Leistungen übernehmen, wie im folgenden Schema dargestellt. Die letzte Entscheidung obliegt dem Rektorat.



Akzeptanz der *düsseldorf university press GmbH* durch Qualität und Marketing

Über den Erfolg der *düsseldorf university press GmbH* wird die konsequente Einhaltung hoher inhaltlicher und formaler Qualitätsstandards sowie die Beratung und Unterstützung der Autorinnen und Autoren seitens des Verlages entscheiden. Dieses wichtigste Kriterium wird, so ist zu hoffen – wie es beim *Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf* der Fall ist – die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler überzeugen und motivieren, sich als Autorinnen und Autoren des Verlages zu engagieren.

Ein zweites Erfolgskriterium wird die Bindung der Autorinnen und Autoren an den Wissenschaftsverlag in der eigenen Universität sein. Ab 2010 wird ein Newsletter über Jahresplanung und Publikationen sowie über den strukturellen Ausbau der *düsseldorf university press GmbH* informieren. Durch diese Transparenz werden die Autorinnen und Autoren in die strategischen Überlegungen und die operative Arbeit des Verlages eingebunden.

Ein drittes Kriterium für die Entscheidung von Autoren, mit *düsseldorf university press* zusammenzuarbeiten, werden Marketing und Distribution des Verlages sein. Dem Marketing kommt die Bereitschaft von Prof. Dr. Bernd Günter (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing und Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät) zugute, *düsseldorf university press* seine Erfahrung zur Verfügung zu stellen. Das gilt ebenso für die Unterstützung durch die Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Gerhard Vowe und Prof. Dr. Ralph Weiß von der Abteilung für Kommunikations- und Medienwissenschaft des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Philosophischen Fakultät.

Für die praktische Umsetzung kooperiert *düsseldorf university press* mit großen Distributoren und Barsortimentern. Erfolgreich ist die Kooperation mit Amazon, mit Lehmanns Fachbuchhandlung und mit dem Buchhaus Stern-Verlag. Die Zusammenarbeit mit dem Barsortimenter KNV (Koch, Neff, Volkmann GmbH), der 450.000 Titel am Lager vorhält, hat begonnen. Mit weiteren Partnern steht *düsseldorf university press* in Verhandlungen. Die Zusammenarbeit mit Lehmanns Fachbuchhandlung wurde am 16. März 2009 durch einen Vertrag mit *düsseldorf university press* besiegelt. An diesem Beispiel soll das Konzept der Distribution von *düsseldorf university press* kurz verdeutlicht werden. Lehmanns Fachbuchhandlung GmbH ist eine 100-prozentige Tochter der Deutschen Ärzte-Verlag GmbH, deren Eigner zu je 50 Prozent die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Bundesärztekammer sind. Lehmanns Fachbuchhandlung GmbH ist in Universitätsstädten mit Medizinischer Fakultät und Klinikum vertreten (Abb. 3).



Abb. 3: Lehmanns Fachbuchhandlung – Filialen

Sie erreicht 70 Prozent der Studierenden und ist allen Medizinern vom ersten Studiensemester an bekannt. Wir haben mit diesem Distributor einen starken Partner gewonnen. Publikationen aus der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität, die bei *düsseldorf university press* verlegt sind, finden über Lehmanns Fachbuchhandlung, über Amazon, über KNV, über das Buchhaus Stern-Verlag und die Goethe Buchhandlungen den Weg zum Nutzer. Durch ihre Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage ist *düsseldorf university press* auch auf der Frankfurter Buchmesse vertreten.

Alleinstellungsmerkmale der *düsseldorf university press* GmbH

Die Zusammenarbeit der *düsseldorf university press* GmbH und der Heinrich-Heine-Universität soll zu einer Win-win-Situation führen. Die Gründung des Verlags *düsseldorf uni-*

versity press hat Modellcharakter für kreative Ausgründungen. Eine privatwirtschaftlich organisierte GmbH und eine öffentlich-rechtliche Institution kooperieren.

Folgende Alleinstellungsmerkmale zeichnen die Verlagsgründung *düsseldorf university press* im Vergleich zu den anderen Universitätsverlagen in Deutschland aus:

- 80 Professorinnen und Professoren aus allen Fakultäten der Heinrich-Heine-Universität engagieren sich für den Wissenschaftsverlag *düsseldorf university press*, der sich als Verlag der Heinrich-Heine-Universität versteht.
- Alle Professorinnen und Professoren erbringen ihre Leistung ohne Entgelt.
- Die inhaltliche Qualitätssicherung wird durch das Board of Reviewers gesichert. Die endgültige Festlegung der Stufen des formalisierten Review-Verfahrens erfolgt in Kürze.
- Die formale Qualitätssicherung wird durch die Redaktion gewährleistet.
- Jedes zur Publikation angenommene Werk wird mehreren Druckereien zum Druck angeboten.
- Es wird mit Druckereien in Deutschland, den Niederlanden, Polen und Ungarn zusammengearbeitet.
- Das Projekt *düsseldorf university press* hat im Feld der PPP Modellcharakter. Innovativ wird die Kooperation von privatrechtlicher GmbH und öffentlich-rechtlicher Institution geleistet.
- Das auf dem Campus der Heinrich-Heine-Universität entstandene Engagement einer großen Zahl von Professorinnen und Professoren für zusätzliche Leistungen zugunsten der eigenen Universität kommt der Corporate Identity zugute.
- Bei der jährlichen Gewinnausschüttung werden insbesondere Zuwendungen an die Heinrich-Heine-Universität erfolgen.²⁰

Im Anhang sind die Cover folgender ausgewählter Publikationen abgebildet:

Dieter HAUSSINGER. *Düsseldorfer Compendium. Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie*. Düsseldorf 2009.

Ulrich GERMING und Rainer HAAS (Hrsg.). *Myelodysplastische Syndrome. Bilanz des aktuellen Wissens*. Düsseldorf 2009.

Helmut FRISTER und Dirk OLZEN (Hrsg.). *Reproduktionsmedizin. Rechtliche Fragestellungen*. Düsseldorf 2010.

Bodo-Eckehard STRAUER, Gudrun OTT und Christiana Mira SCHANNWELL (Hrsg.). *Adulte Stammzellen. Therapiemöglichkeiten bei Herz- und Kreislauferkrankungen*. Düsseldorf 2009.

Stephan ROTH, Norbert GATTERMAN und Rainer HAAS (Hrsg.). *Klinische Onkologie 2009/2010*. Bd. 1: *NHL. Leukämien. Bronchialkarzinome*. Düsseldorf 2009.

Stephan ROTH, Wolfgang JANNI, Carolin NESTLE-KRÄMLING und Wilfried BUDACH (Hrsg.). *Klinische Onkologie 2009/2010*. Bd. 2: *Mammakarzinom*. Düsseldorf 2009.

Stephan ROTH, Dieter HAUSSINGER, Wolfram Trudo KNOEFEL und Helmut Erich GABBERT (Hrsg.). *Klinische Onkologie 2009/2010*. Bd. 3: *Gastroenterologische und Chirurgische Onkologie*. Düsseldorf 2009.

²⁰ Vgl. Satzung *düsseldorf university press* § 19 in der Fassung vom 7. Juli 2008.

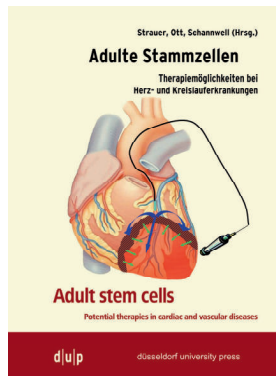
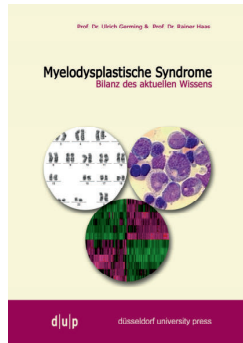
- Stephan ROTH, Peter ALBERS und Wilfried BUDACH (Hrsg.). *Klinische Onkologie 2009/2010*. Bd. 4: *Uroonkologie*. Düsseldorf 2009.
- Dirk OLZEN, Helmut FRISTER und Stephan ROTH (Hrsg.). *Klinische Onkologie 2009/2010*. Bd. 5: *Medizinrecht in der Onkologie*. Düsseldorf 2009.
- Frances OLSEN, Alexander LORZ und Dieter STEIN (Hrsg.), *Law and Language: Theory and Society*. Düsseldorf 2008.
- H. Michael PIPER (Hrsg.). *Neues aus der Wissenschaft. Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2008/2009*. Düsseldorf 2010.
- Alfons LABISCH und Christoph AUF DER HORST (Hrsg.). ... *aus der Apotheke des Pöeten. Heinrich Heine (nicht nur) für Studierende*. Düsseldorf 2008.
- Hans SÜSSMUTH (Hrsg.). *Polen 2008. Kurswechsel mit Donald Tusk*. Düsseldorf 2008.
- Hans-Christian RABENHORST. *Service-Erwartungen und Leistungsbündel in Chemie-Clustern*. Düsseldorf 2008.
- Lars TAIMER. *Verhaltensorientiertes Sanierungsmanagement*. Düsseldorf 2008.

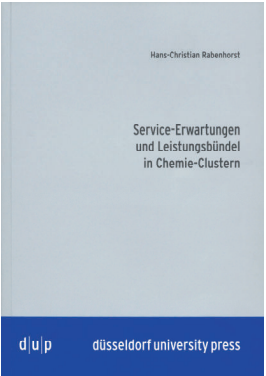
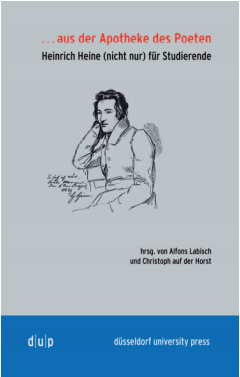
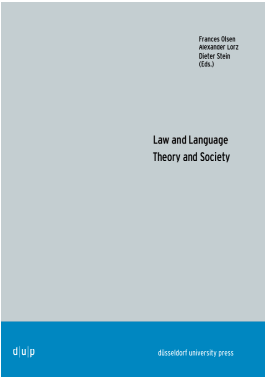
Wissenschaftliche Ratgeber:

- Birgit und Heinz MEHLHORN. *Gefahren für Hund und Halter*. Düsseldorf 2008.
- Birgit und Heinz MEHLHORN. *Zecken auf dem Vormarsch!* Düsseldorf 2009.
- Birgit und Heinz MEHLHORN. *Läusealarm*. Düsseldorf 2009.

Literatur

- BAUER, Bruno (2006). „Kommerzielle Open Access Publishing-Geschäftsmodelle auf dem Prüfstand: ökonomische Zwischenbilanz der ‚Gold Road to Open Access‘ an drei österreichischen Universitäten“. <http://de.scientificcommons.org/20871138> (18.11.2009).
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (2002). „Strategisches Positionspapier. Information vernetzen – Wissen aktivieren“. http://www.bmbf.de/pub/information_vernetzen-wissen_aktivieren.pdf (15.11.2009).
- GRÜB, Birgit (2006). *Gründung von Universitätsverlagen am Beispiel der Universität Mannheim*. Mannheim.
- HALLING, Thorsten und Jörg VÖGELE (Hrsg., 2007). *100 Jahre Hochschulmedizin in Düsseldorf 1907–2007*. Düsseldorf.
- HILBERER, Thomas (2001). „Gründung eines elektronischen Hochschulverlages auf Verbund-Ebene. Vorüberlegungen und Thesen“, *Bibliotheksdienst* 35(12), 1629–1632.
- HOCHSCHULREKTORENKONFERENZ (2002). „Empfehlung des 198. Plenums vom 5. November 2002. Zur Neuausrichtung des Informations- und Publikationssystems der deutschen Hochschulen“. http://www.hrk.de/de/download/dateien/Empfehlung_Bibliothek.pdf (15.11.2009).
- MICHEL, Petra (2007). *Ein Investitions-Finanzierungs-Modell zur Bewertung innovativer Ausgründungen aus Universitäten*. Düsseldorf. (Düsseldorfer Schriften zur Finanzierung und Investition; 10)
- WILLHARDT, Rolf (2008). „düsseldorf university press: Universitätsverlag gegründet“, *MAGAZIN der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf* 2, 10.

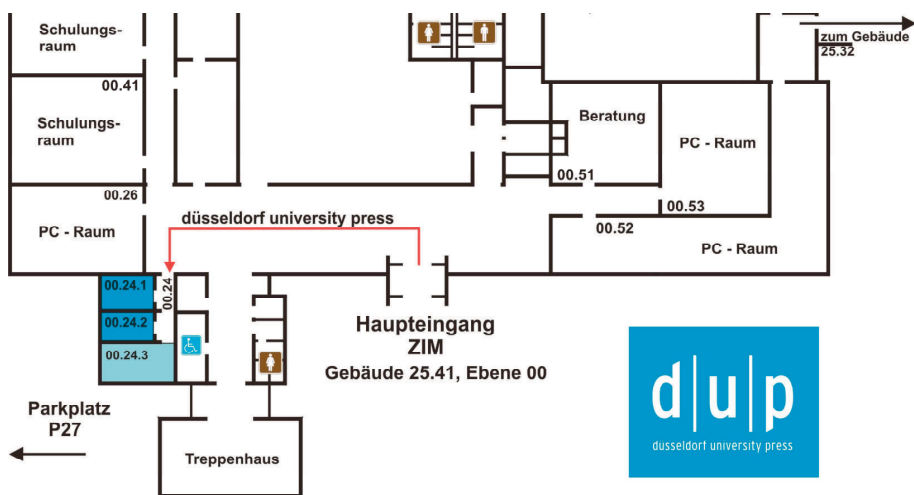




düsseldorf university press GmbH

im Zentrum für Informations- und Medientechnologie (ZIM)
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Gebäude 25.41.00.24.1 und 2
Universitätsstraße 1
40225 Düsseldorf



ISBN 978-3-940671-33-2



9 783940 671332